

RUDOLF STEINER

DIE KARMISCHEN ZUSAMMENHÄNGE
DER
ANTHROPOSOPHISCHEN BEWEGUNG

XI

DIE ENTWICKELUNG DES MICHAEL-PRINZIPIES DURCH DIE ZEITRÄUME.
DIE SPALTUNG DER KOSMISCHEN INTELLIGENZ.

Vortrag

gehalten am 8. August 1924 in Dornach.

Nach einer vom Vortragenden nicht durchgesehenen Nachschrift.



Meine lieben Freunde!

Ihr haben durch lange Zeiten gesprochen von karmischen Verhältnissen, die zusammenhängen mit der anthroposophischen Bewegung, mit der Anthroposophischen Gesellschaft, mit den einzelnen Persönlichkeiten, die innerlich ehrlich den Drang fühlen, ihren Lebensweg innerhalb der anthroposophischen Bewegung zu machen. Und obgleich vieles über die karmischen Verhältnisse nach dieser Richtung noch nach der Rückkunft von England zu sagen sein wird, möchte ich doch gerade heute als in der letzten Stunde vor der Abreise nach England - einer Reise, die ja den ganzen Rest des August hindauern wird - als eine Art von Abschluss einiges vorbringen, das geeignet sein wird, die Gedanken, die ich Ihnen mitteilen durfte in diesen karmischen Betrachtungen, etwas zu runden.

Sie alle haben ja bemerkt, meine lieben Freunde, wie das Karma des einzelnen Anthroposophen mannigfaltige Formen der Gestaltung in früheren Erdenleben und zwischen dem Tod und einer neuen Geburt durchgemacht hat. Und wir haben insbesondere in den beiden letzten Stunden schon Andeutungen machen können, welche Bedeutung das für das Karma des einzelnen Anthroposophen haben kann. Wir haben gesehen, dass dieses Karma des Anthroposophen zusammenhängt mit der ganzen Entwicklung, welche das Michael-Prinzip durch lange, lange Zeiträume durchgemacht hat. Wir haben gesehen, zunächst, ich möchte sagen, in mehr abstrakter Art, wie entfallen ist der Michael-Herrschaft dasjenige, was genannt werden konnte die Verwaltung der kosmischen Intelligenz. Es war ja durchaus so in älteren Zeiten, dass die Menschen, wie ich sagte, sich nicht selber zuschrieben das intelligente Wesen, sondern dass sie alles, was sie in intelligenten Formen ausserten, herleiteten aus der Inspiration höherer Mächte. Und die kundig waren auf diesem Gebiet, die wussten, dass es diejenigen höheren Mächte waren, die dann in christlicher Terminologie eben als die Michaelsmächte bezeichnet wurden. Nun habe ich Ihnen das 8. und 9. Jahrhundert als denjenigen Zeitpunkt bezeichnet in der Entwicklung der zivilisierten Menschheit, in

welchem die kosmische Intelligenz allmählich sich herunterbewegt hat zur Erde, sich sozusagen in Tropfenformen gestaltet hat, die dann in den einzelnen menschlichen Seelen als die persönliche Intelligenz weiterlebten. Und ich habe Ihnen auch angedeutet, wie traditionell, aber auch aus einer gewissen Einsicht heraus der Blick für die kosmische Intelligenz, also für die alte michaelische Verwaltung geblieben ist. Wenn wir hinschauen auf die, in vieler Beziehung ganz ausgezeichneten Gelehrten, die in Anlehnung an den Arabismus, in Anlehnung an das, was, von den Alexanderzügen ausgehend, in Asien als Aristotelismus gelebt hat, was durchdrungen hat die Mystik des Orients und sie, ich möchte sagen, intelligent gemacht hat, wenn wir auf alles das hinschauen, was herübergetragen worden ist über Afrika nach Spanien und dort als maurische Weisheit gewirkt hat durch eine solche hervorragende Persönlichkeit wie Averrhoes, dann finden wir in den Lehren dieser maurisch-spanischen Gelehrten durchaus einen Abglanz der Anschauungen, die nach der kosmischen Intelligenz hingehen.

Wollen wir uns einmal recht stark veranschaulichen, wie die vorgestellt worden ist. Ich möchte zu diesem Zwecke eine skizzenhafte Zeichnung machen von dem, was diese maurischen Gelehrten ihren Schülern in Spanien im 10., 11., 12. Jahrhundert gelehrt haben, zur selben Zeit, in der an anderen Orten von Europa so etwas geherrscht hat wie die Schule von Chartres, von der ich Ihnen ausführlich erzählt habe. In Spanien von den maurischen Gelehrten, vor allen Dingen von einer solchen Persönlichkeit wie Averrhoes, wurde gelehrt, dass die Intelligenz überall waltet, wie die ganze Welt, der Kosmos erfüllt ist von der allwaltenden Intelligenz.

Die Menschen unten auf der Erde, sie haben verschiedene Eigenschaften, aber sie haben nicht eine eigene persönliche Intelligenz; sondern jedesmal, wenn ein Mensch auf der Erde wirkt, so geht ein Tropfen der Intelligenz, ein Strahl der Intelligenz von der allgemeinen Intelligenz aus, senkt sich gewissermassen in den Kopf, in den Körper des Menschen, erfüllt ihn, sodass, wenn ein Mensch auf Erden herumgeht, er etwas hat wie eine Art Teil der ganz allgemeinen kosmischen Intelligenz. Stirbt dann der Mensch, geht er durch die Pforte des Todes, so geht das, was er als Intelligenz gehabt hat, zurück in die allgemeine Intelligenz, fließt zurück.

Sodass, was der Mensch während des Lebens zwischen Geburt und Tod an Gedanken, Begriffen, Ideen hat, in das allgemeine Reservoir der allgemeinen Intelligenz zurückfliesst und man nicht davon sprechen kann, dass dasjenige, was der Mensch als besonders Wertvolles in seiner Seele trägt, seine Intelligenz, einer persönlichen Unsterblichkeit unterliegt. Das war auch durchaus gelehrt von den spanisch-maurischen Gelehrten, dass der Mensch eine persönliche Unsterblichkeit nicht hat. Er lebt weiter; aber es ist ja das Wichtigste an ihm - so sagten die Gelehrten - dass er während des Lebens intelligentes Wissen entfalten kann; das geht aber nicht mit seinem Wesen mit; also kann man nicht sagen, dass das intelligente Wesen eine persönliche Unsterblichkeit hat. Sehen Sie, das war - ich möchte sagen - der Furor des Kampfes der Scholastiker unter den Dominikanern, der Furor, geltend zu machen die persönliche Unsterblichkeit des Menschen. Es konnte das in jener Zeit nicht anders auftreten als so, dass diese Dominikaner geltend machten: der Mensch ist persönlich unsterblich, und das, was Averrhoes lehrt, ist Ketzerei, ist Häresie. Das müssen wir heute anders sagen. Aber für die damalige Zeit ist begreiflich, dass man einen Menschen, der die persönliche Unsterblichkeit nicht annahm, wie Averrhoes in Spanien, für einen Häretiker erklärte. Heute müssen wir die Sache der Wirklichkeit, der Realität gemäss betrachten. Wir müssen sagen: In dem Sinne, wie der Mensch unsterblich geworden ist seiner Bewusstseinsseele nach, hat er sich diese Unsterblichkeit, dieses fortdauernde Bewusstsein von der Persönlichkeit, nachdem er durch die Pforte des Todes durchgegangen war, erst errungen seit der Zeit, da eine Bewusstseinsseele im Erdenmenschen Platz greift. Wenn man also Aristoteles oder Alexander gefragt hätte, wie sie über Unsterblichkeit denken, wie würden sie geantwortet haben? Auf Worte kommt es nicht an. Wenn sie gefragt worden wären, würden sie, wenn sie in christlicher Terminologie geantwortet hätten, gesagt haben: Unsere Seele wird aufgenommen von Michael und wir leben fort in der Gemeinschaft des Michael. Oder auch würden sie es kosmologisch ausgedrückt haben. Gerade aus einer solchen Gemeinschaft heraus, wie die des Alexander oder des Aristoteles war, würde man gesagt haben, kosmologisch (und man hat es auch gesagt): Die Seele des Menschen ist intelligent auf Erden. Aber diese Intelligenz ist

ein Tropfen aus der Fülle dessen, was Michael ergießt wie einen intelligenten Regen, der die Menschen überströmt. Und dieser Regen geht von der Sonne aus, die Sonne nimmt in ihr eigenes Wesen wiederum zurück des Menschen Seele, und die Menschenseele, die da besteht zwischen Geburt und Tod, sie strahlt aus der Sonne auf die Erde nieder. - Michael-Herrschaft hätte man auf der Sonne gesucht. So würde man kosmologisch geantwortet haben.

Das ist nach Asien gekommen, ist von Asien zurückgekommen und hat noch geblüht als Anschauung der Mauren in Spanien in der Zeit, als die Scholastiker eingetreten sind für die persönliche Unsterblichkeit. Wir müssen nicht sagen, wie die Scholastiker gesagt haben: Es ist ein Irrtum; sondern wir müssen sagen: Die Entwicklung der Menschheit hat die individuelle persönliche Unsterblichkeit gebracht, und in der Scholastik der Dominikaner war es, wo man zuerst diese persönliche Unsterblichkeit betont hat. Und eine alte Wahrheit, die nicht mehr wahr war für jene Zeit, in Bezug auf die Entwicklung des Menschengeschlechtes, wurde vorgebracht auf den Hochschulen, die von den Mauren besorgt wurden in Spanien. Wir müssen heute nicht nur tolerant sein gegen die Gleichzeitigen, wir müssen auch tolerant sein gegen diejenigen, die alte Lehren fortgepflanzt haben; das konnte man in der damaligen Zeit nicht. Es ist daher wichtig, dass wir uns das immer wieder und wiederum sagen: Was durch die Dominikaner-Scholastiker persönliche Unsterblichkeit genannt wurde, das ist eigentlich eine Wahrheit erst, seitdem die Bewusstseinsseele langsam und allmählich in die Menschheit eingezogen ist.

Man kann das auch, ich möchte sagen, ganz imaginativ schildern. Stirbt heute ein Mensch, der wirklich die Möglichkeit hatte, während des Erdenlebens seine Seele zu durchdringen mit Intelligenz, mit wahrhaftiger Intelligenz, dann geht er durch die Pforte des Todes, und er schaut zurück auf sein Erdenleben, das da war als ein selbständiges Erdenleben. In früheren Jahrhunderten schaute der Mensch zurück, nachdem er durch die Pforte des Todes gegangen war, auf sein Erdenleben, wie da der Ätherleib im Kosmos sich auflöst, wie er durchgeht dann durch das Seelengebiet, wie er durchlebt die Ereignisse in rückwärts-gehender Form. Dann konnte er sich sagen: So verwaltet Michael durch die Sonne dasjenige, was mein war. -

Das ist eben der grosse Unterschied. Man kann aber solch eine Entwicklung nur beurteilen, wenn man hinter die Kulissen des Daseins schaut und auf das Spirituelle hinter dem Materiel- len schaut. Darauf kommt es an, dass man die küsseren Ereignisse in der Menschheit so sieht, wie sie aus der spirituellen Welt heraus gestaltet werden.

Nun müssen Sie sich noch einmal hinein versetzen in alles dasjenige, was ich nun gesagt habe. Versetzen Sie sich hinein in die Tatsache, dass mit dem 9. nachchristlichen Jahrhundert die Krisis sich vollzieht: die kosmische Intelligenz geht hinunter unter die Erdenmenschen. Das ist objektive Tatsache, ist dasjenige, was sich vollzieht. Und nun versetzen Sie sich in die Sonnensphäre, die Michael mit den Seinen so verwaltete, wie ich es erzählt habe, indem man den Abschied des Christus von der Sonne und seinen Übergang auf die Erde im Mysterium von Golgatha wahrgenommen hat und nacherlebt hat, wie nach und nach die kosmische Intelligenz immer mehr und mehr hinuntergeht und individuelle Menschen-Erkentnis wird. Ein wichtiges Ereignis, das tiefen Eindruck gemacht hat gerade auf diejenigen - ich habe das letzte Mal gesagt "Michaeliten" - , die zu Michael gehören, ein wichtiges Ereignis ganz hervorragender Art war dasjenige, was ich in früheren Zusammenhängen schon charakterisiert habe, so charakterisiert habe, wie es sich hineinstellte in den Verlauf der Zivilisations-Entwicklung der Erde. Aber jetzt muss es so charakterisiert werden, wie es sich ausnimmt von dem Aspekt der Michaeliten selber von der Sonne aus, wie man es sieht, aus der Perspektive, wenn man hinunterschaut aus dem Reiche des Michael auf die Erde. Dieses wichtige, dieses bedeutungsvolle Ereignis geschah im Jahre 869. Es ist das 8. allgemeine ökumenische Konzil in Konstantinopel, wo dogmatisch konstatiert worden ist, die alte Anschauung von der Trichotomie - der Mensch bestehe aus Leib, Seele und Geist - wäre ketzerisch, der Mensch habe nur Leib und Seele, nur dass die Seele einige geistige Eigenschaften habe. Während sich im Objektiven das vollzog, dass die Intelligenz auf die einzelnen Menschen übergang, wurde auf Erden dekretiert in so besiegelnder Weise, dass niemand, der in der europäischen Zivilisation stand, dem zu widersprechen wagen konnte, dekretiert,

die Trichotomie sei falsch, sei ketzerisch. Man durfte nicht davon sprechen, dass der Mensch Leib, Seele und Geist habe, sondern nur von Leib und Seele durfte man sprechen und der Seele geistige Eigenschaften und Kräfte zuschreiben. Damit war etwas auf Erden geschehen, von dem man in den Michaelreichen nur sagen konnte; Nun wird einziehen in die Seelen der Menschen die Überzeugung, dass das Geistige eine Seeleneigenschaft ist, dass das Geistige nicht das Göttliche ist, das im Fortgang der Menschheits-Entwicklung waltet. "Seht hinunter auf die Erde" - das ist die Sprache des Michael - "Seht hinunter zur Erde... da schwindet das Bewusstsein vom Geiste." Aber sehen Sie, meine lieben Freunde, mit diesem Schwinden des Bewusstseins vom Geiste war ja gerade das verbunden, von dem wir heute vorzugsweise sprechen wollen.

Ich habe gesagt eben vorher, dass ich bisher nur abstrakt charakterisiert habe, wie sich die Entwicklung des Michaelreiches hinter den Kulissen des Erdendaseins vollzogen hat. Ich sagte, die kosmische Intelligenz wäre hinunter gegangen zu den einzelnen Menschen. Aber das ist nur eine Abstraktion, meine lieben Freunde. Was ist denn Intelligenz? Man darf sich natürlich nicht vorstellen wenn man hinaufkommt in die höheren Reiche, dass man da die Intelligenz so greife, wie man hier in der physischen Welt Bäume und Sträucher greift. Was ist das, "Intelligenz"? Solche Allgemeinheiten gibt es natürlich nicht in Realität. Intelligenz sind die gegenseitigen Verhaltens-Massregeln der höheren Hierarchien. Was die tun, wie sie sich zueinander verhalten, wie sie zueinander sind: das ist kosmische Intelligenz. Und da wir natürlich als Menschen das uns nächste Reich ins Auge fassen müssen, so wird konkret für uns die kosmische Intelligenz: die Summe von Wesenheiten aus der Hierarchie der Angeloi. Wenn wir im Konkreten sprechen, können wir nicht von einer Summe von Intelligenz sprechen, sondern von einer Summe von Angeloi; das ist die Realität. Während sich die Kirchenväter im Jahre 869 darüber unterhielten, ob man von Geist reden soll, war das die Folge davon, dass eine Anzahl von Angeloi-Wesen sich trennten von dem Michaelreich, bei dem sie früher waren, und sich unter die Anschauung stellten, dass sie es nunmehr nur zu tun haben mit den Erdgewalten dass sie nur von Erdgewalten aus die Führung der Menschen zu voll-

ziehen haben. Also sehen Sie, was das für ein Ereignis in Wirklichkeit ist. Angeloi sind diejenigen Wesen, die den Menschen von Erdenleben zu Erdenleben führen. Die nächsten Wesen, die über uns in der geistigen Welt stehen, sind es, die den Weg geleiten durch das Leben zwischen Tod und neuer Geburt und wiederum zum Erdenleben hinweisen, die die einzelnen Erdenleben zu einer zusammenhängenden Kette des Totallebens der Menschen machen: eine Anzahl von Engelwesen, die diese Aufgabe haben, die früher vereinigt waren mit dem Michael-Reiche, gingen heraus, verliessen das Michael-Reich, so dass also durch ein solches Verhalten unmöglich das Schicksal der Menschen unberührt bleiben konnte. Denn wer ist natürlich zunächst daran beteiligt, wie das Karma sich entwickelt, wie die Erdentaten, die Erdengedanken, die Erdengefühle verarbeitet werden zwischen Tod und neuer Geburt? Die Angeloi-Wesen sind es. Wenn nun diese Angeloi-Wesen zu einer ganz anderen Stellung im Kosmos kommen, wenn sie sozusagen das Sonnenreich verlassen und anstelle von öblestischen Engeln zu terrestrischen Engeln werden, was muss denn da geschehen? Da liegt tatsächlich über der ganzen Entwicklung von Europa hinter den küsseren Tatsachen ein grosses Geheimnis. Da sind gewisse Angeloi im Michael-Reich geblieben. Allerdings in jener grossen Lehrschule im Beginne des 15. Jahrhunderts waren auch solche Angeloi-Wesen, die zu den Menschen gehört haben, welche dazumal im Michael-Reiche waren. Zu all den Seelen der Menschen, die im Michael-Reiche lebten, von denen ich gesprochen habe, gehörten Angeloi-Wesen, die im Reiche des Michael geblieben sind. Aber es waren die anderen, die herausgingen, die sich identifizierten mit demjenigen, was Erdenwesen war.

Nun werden Sie sagen: Ja, wie kommt es denn eigentlich, dass da einer Anzahl von Michael-Engeln es plötzlich einfällt, heraus zu gehen aus diesem Michael-Reich? Den anderen fällt es nicht bei, herauszugehen. - Ich muss gestehen, meine lieben Freunde, das ist eine der schwierigsten Fragen, die man aufwerfen kann in Bezug auf die neuere Entwicklung der Menschheit. Es ist im Grunde genommen eine Frage, die alle inneren Kräfte des Menschen, wenn man sich damit beschäftigt, in Regsamkeit versetzen muss. Das ist eine Frage, die tief und innig zusammenhängt mit dem ganzen

Menschenleben. Sehen Sie, da liegt in der Tat eine kosmische Tatsache zu Grunde. Sie wissen es aus meinen Vorträgen, die ich hier von dieser Stelle aus gehalten habe: Alles, was man anspricht als einen physischen Planeten, ist eine Ansammlung von geistigen Wesenheiten. Wenn man hinaufschaut zu einem Stern, so ist das, was physisch erscheint, nur das Äussere. In Wirklichkeit hat man es da zu tun mit einer Versammlung von geistigen Wesenheiten. Nun besteht ein gewisser Gegensatz. Der bestand immer, seitdem es eine Erden-Entwicklung gegeben hat, zwischen den Intelligenzen aller Planeten und der Sonnen-Intelligenz. Es ist eben auf der einen Seite die Sonnen-Intelligenz, auf der anderen Seite sind die Planeten-Intelligenzen. Und immer war es so, dass die Sonnen-Intelligenz vorzugsweise unter der Herrschaft des Michael stand, dagegen die anderen planetarischen Intelligenzen unter den anderen Erzengeln. Also sagen wir:

Sonnen-Intelligenz

Michael

Planeten-Intelligenzen

Merkur: Raphael

Venus: Anael

Mars: Samael

Jupiter: Zachariel

Mond: Gabriel

Saturn: Orifiel

Aber es war immer so, meine lieben Freunde, dass man nicht sagen konnte: Michael verwaltet die Sonnen-Intelligenz allein, sondern die ganze kosmische Intelligenz ist spezifiziert in Sonnen-Intelligenz und in den planetarischen Intelligenzen Merkur, Venus, Mars usw.; sie wird von den einzelnen Wesen der Archangeloi-Hierarchie mitverwaltet. Aber über allen zusammen waltet immer wieder Michael, so dass die gesamte kosmische Intelligenz von Michael verwaltet wird. Selbstverständlich, jeder Mensch war ein Mensch auch früher, als Michael die kosmische Intelligenz verwaltete, und als nur ein Strahl in den einzelnen Menschen hineinkam, so dass der Mensch sich doch als Mensch auf der Erde fühlen konnte, und der einzelne Mensch nicht bloss Umhüllung der allgemeinen kosmischen Intelligenz war. Das rührt von der Sonne her. Alle menschliche Intelligenz rührt von Michael her in der Sonne.

han
Re
das
sch
ung
so
Ste
in
Son
und
heu
fen
Int
fle
der
der
Anz
Inte
voll
abh
gese
Name
pier
Es w
Welt
taris
Oppos
Ja
Art d
gusch
müsse
ja au
lich
unter
für u

Nur als diese Jahrhunderte heraufkamen, das 8., 9., 10. Jahrhundert, da geschah es eben, dass die planetarischen Intelligenzen Rechnung trugen dem Umstande, dass die Erde sich verändert hatte, dass auch die Sonne sich verändert hatte.

Ja, das, was da draussen vor sich geht, was die Astronomen beschreiben, das ist nur die Aussenseite. Sie wissen, alle 11 Jahre ungefähr haben wir eine Sonnenflecken-Periode; die Sonne scheint so auf die Erde, dass gewisse Stellen dunkel sind, dass gewisse Stellen fleckig sind. Das war nicht immer so. Die Sonne glänzte in sehr alten Zeiten als eine gleichförmige Scheibe herunter, Sonnenflecken waren nicht da, und die Sonne wird nach Tausenden und Tausenden von Jahren wesentlich viel mehr Flecken haben als heute. Sie wird immer fleckiger. Das ist immer die äussere Offenbarung dessen, dass die Michael-Kraft, die kosmische Kraft der Intelligenz, immer mehr abnimmt. In dem Vermehren der Sonnenflecken durch die kosmische Entwicklung zeigt sich der Verfall der Sonne, immer mehr zeigt sich das Matterwerden, das Altwerden der Sonne im Kosmos. Und an dem Auftreten einer genügend grossen Anzahl von Sonnenflecken erkannten die anderen planetarischen Intelligenzen, dass sie nicht mehr von der Sonne beherrscht sein wollen. Sie nahmen sich vor, die Erde nicht mehr von der Sonne abhängig sein zu lassen, sondern direkt vom gesamten Kosmos. Das geschieht durch die planetarischen Ratschlüsse der Archangeloi. Namentlich unter der Führung des Orifiel geschieht diese Emanzipierung der planetarischen Intelligenz von der Sonnen-Intelligenz. Es war ein vollständiges Trennen von bis dahin zusammengehörigen Weltgewalten. Die Sonnen-Intelligenz des Michael und die planetarischen Intelligenzen gerieten nach und nach in eine kosmische Opposition zu einander.

Ja, wenn wir auch der Hierarchie der Angeloi eine ganz andere Art der Seelenkraft, der Verfassung, des Innern der Wesenheiten zuschreiben, Entschlüsse, Erwägungen über das, was geschieht, müssen wir ihnen auch zuschreiben. Wir Menschen entscheiden uns ja auch nicht anders, als dass wir die Dinge ansehen, die äusserlich vor sich gehen, dass wir die Tatsachen sprechen lassen, und unter dem Einfluss der Tatsachen dies oder jenes tun. Nur sind für uns massgebend zwischen Geburt und Tod die Erdentatsachen;

für die Wesenheiten der Hierarchie der Angeloi sind solche Tatsachen massgebend, wie diese, dass da im planetarischen Leben eine Spaltung vor sich geht. Die eine Schar wandte sich der Erden-Intelligenz, und damit zu gleicher Zeit der planetarischen Intelligenz zu. Die andere Schar blieb treu der Michael-Sphäre, um das, was der Michael als das Ewige verwaltet, hinein zu tragen in alle Zukunft. Das ist nun etwas Entscheidendes, ob Michael das, was in seinem Wirken ewig ist, in alle Zukunft hineinzutragen vermag, jetzt, wo alle Macht unter den Menschen ist, wo das, was in der physischen Sonne erscheint, finsterner wird und allmählich verschwindet.

So sehen wir, durch kosmische Ereignisse veranlasst, eine Spaltung unter den Angeloi, die früher mit Michael vereinigt waren. Aber diese Wesenheiten bilden ja gerade mit die karmische Entwicklung. Und nun betrachten Sie das Ganze, wie es sich abspielt in dem Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Da ist es nicht so, dass jede Menschenseele allein laufen kann, auch nicht jeder Engel, der die Menschen leitet, kann allein laufen, sondern da wirkt die Hierarchie der Angeloi zusammen. Im Zusammenwirken wird das Karma ausgelebt. Natürlich, wenn ich in einem Erdenleben verbunden werde mit Menschen, und wir tragen das im nächsten Leben aus, dann muss zusammenkommen der Engel des einen Menschen mit dem Engel des anderen. Es muss ein Zusammenwirken geschehen. Aber das war vielfach so. Das ist das ungeheuer Erschütternde, ich möchte sagen, das Zermalmende, das sich abspielt auf Erden in dem Ökumenischen Konzil von 869, das Signal für etwas Ungeheures, was da oben in der geistigen Welt geschieht. Das ist das Zerschmetternde, möchte ich sagen, wenn man sich ganz aufrecht erhält mit dem richtigen Gebrauche der kosmischen Intelligenz, aufrecht erhält gegenüber solchen übermächtigen Tatsachen-Zusammenhängen. Das ist das erschütternd Bedeutsame, das schon eintrat und immer mehr und mehr eintritt: dass der Angelos der einen Menschenseele, die mit einer anderen Menschenseele früher karmisch verbunden war, nicht zusammenging mit dem Angelos dieser anderen Menschenseele. Der eine Angelos von zwei karmisch verbundenen Menschenseelen blieb bei Michael, der andere ging hinunter zur Erde. Was musste da geschehen? In dem Zeitraum

zwei
zei
hu
Ka
deu
kar
nur
war
ric
der
und
was
Kar
zu

Ant
Bed
gib
häl
im
mat
wähl
rein

D
lich
Seel
es d
sich
die
von
darin
das
des
des
gebra
gange
wir s

zwischen der Begründung des Christentums und dem Bewusstseinszeitalter, das vorzugsweise signalisiert war durch das 9. Jahrhundert, durch das Jahr 869, musste das geschehen, dass in das Karma der Menschen Unordnung hineinkam. Damit ist eines der bedeutsamsten Worte ausgesprochen, das man überhaupt aussprechen kann mit Bezug auf die neuere Geschichte der Menschheit. Unordnung ist in das Karma der neueren Menschheit hineingekommen. Es wurden in den folgenden Erdenleben nicht mehr alle Erlebnisse richtig in das Karma hineingestellt. Und das ist das Chaotische der neueren Geschichte, was in die neuere Geschichte immer mehr und mehr soziales und anderes Chaos, Kultur-Chaos hineinbringt, was nicht zu einem Ziel kommen lässt: die Unordnung, in die Karma gebracht worden ist, weil eine Spaltung eintrat in der zu Michael gehörenden Hierarchie der Angeloi.

Und nun können wir aussprechen etwas, was mit dem Karma der Anthroposophischen Gesellschaft zusammenhängt, was von ungeheurer Bedeutung ist, was, ich möchte sagen, erst die richtige Nuance gibt. Denn alles, was man schliesslich in Anlehnung an die Verhältnisse charakterisieren kann, erschöpft nicht dasjenige, was im Geistigen hinter den Kulissen vorgeht. Es ist schwach und matt, was man aus den Erdenverhältnissen heraus an Gedanken auswählt. Man muss nach solchen Vorbereitungen zu dem greifen, was rein Geistiges charakterisiert.

Da muss man sagen: Gewiss, all das, was die Seelen gemeinschaftlich in der Anthroposophischen Gesellschaft ehrlich durch inneren Seelendrang zusammengeführt hat, das gilt natürlich. Aber wie kommt es denn, dass auch die Kluft vorhanden sind, dass wirklich heute sich die Menschen zusammenfinden unter rein geistigen Prinzipien, die sonst fremd sind in der heutigen Welt? Wo liegen die Kräfte vom Sich-zusammenfinden? Die liegen, meine lieben Freunde, darin, dass durch den Eintritt der Herrschaft des Michael, durch das Michaelische Zeitalter, in dem wir leben, mit dem Hereindringen des Michael in die Erdenherrschaft, mit der Ablösung der Herrschaft des Gabriel durch die Herrschaft des Michael, von Michael hereingebracht wird die Kraft, die da bei denjenigen, die mit ihm gegangen sind, wiederum das Karma in Ordnung bringen soll. So dass wir sagen können: Was vereinigt die Mitglieder der Anthroposo-

phischen Gesellschaft? Das vereinigt sie, dass sie ihr Karma in Ordnung bringen sollen. Wenn jemand merkt im Verlaufe seines Lebens, dass er da oder dort in Beziehungen hineinkommt, die nicht konform sind seinem inneren Drange, die vielleicht in irgend einer Weise herausfallen aus dem, was richtige Harmonie ist in Menschen zwischen gut und böse; dieses auf der einen Seite, und auf der anderen Seite stets ein Drang, mit dem Anthroposophischen vorwärts zu kommen: da liegt das vor, dass der Mensch wiederum zurückstrebt zum Karma, zum wirklichen Karma, zum Ausleben des wirklichen Karmas. Das ist der kosmische Strahl, der sich deutlich für den Erkennenden durch die anthroposophische Bewegung ergießt: **Wiederherstellung der Wahrheit des Karmas.**

Sehen Sie, damit ist vieles verknüpft von dem, was sowohl Schicksal der Einzelnen in der Anthroposophischen Gesellschaft ist, wie Schicksal der ganzen Gesellschaft ist. Natürlich, denn das fließt alles ineinander.

Nun müssen wir das Folgende ins Auge fassen: Sehen Sie, die Menschen, die zusammenhängen mit Wesen aus der Hierarchie der Angels, die in Michael-Reiche verblieben sind, diese Menschen haben es schwierig, für das, was sie begreifen sollen, Intelligenz-Formen zu finden. Sie streben ja hin, auch die persönliche Intelligenz so zu erhalten, dass das mit der Michael-Verehrung zusammenhängen kann. Diejenigen Seelen, von denen ich gesagt habe, dass sie teilgenommen haben an jenen Vorbereitungen im 15. und 19. Jahrhundert kommen zur Erde hinunter, hängend noch mit tiefstem Drang an Michael und seiner Sphäre. Dennoch, sie sollen nach Entwicklungs-Prinzipien der Menschheit die individuelle persönliche Intelligenz aufnehmen. Das gibt Zwiespalt, aber einen Zwiespalt, der sich lösen muss durch eine spirituelle Entwicklung, durch das Zusammenkommen der individuellen Affinität mit dem, was geistige Welten herunterbringen im jetzigen Intelligenz-Zeitalter. Die anderen, deren Engel abfielen, was natürlich mit dem Karma zusammenhängt (denn der Engel fällt ab, wenn er mit einem Menschenkarma zusammenhängt, das dementsprechend ist), die anderen nehmen wie mit Selbstverständlichkeit die persönliche Intelligenz auf, ganz wie selbstverständlich, aber dafür wirkt sie auch automatisch

in ihnen, sie wirkt durch die Körperlichkeit. Sie wirkt so, dass diese Menschen denken, geseheit denken, aber sie sind nicht engagiert dabei. Das war der grosse Streit, der lange Zeit war zwischen den Dominikanern und den Franziskanern. Die Dominikaner konnten nicht das persönliche Intelligenz-Prinzip anders ausgestalten als in möglichster Treue zur Michael-Sphäre. Die Franziskaner, die Anhänger von Duns Scotus - nicht von Scotus Erigena - die wurden völlig Nominalisten. Sie sagen: Intelligenz ist überhaupt nur eine Summe von Worten. Alles, was sich abspielte an Diskussionen zwischen den Menschen, alles das ist eben wirklich so, dass es das Abbild ist von mächtigen Kämpfen, die stattfinden zwischen der einen Schar der Angeloi und der anderen Schar der Angeloi.

Sehen Sie, das ist so, dass die Wesen aus der Hierarchie der Angeloi, welche nun mit dem Erden-Prinzip sich vereinigt haben, dass die eigentlich ja so seit dem 9., 10. Jahrhundert auf der Erde leben. Und das ist wiederum das Erschütternde, meine lieben Freunde: da nimmt auf der Erde der Materialismus zu; da sind gerade die vorgerücktesten, die geseheitesten Menschen so, dass sie das Geistige leugnen, dass sie anfangen zu spotten darüber, dass geistige Wesen ebenso in ihrer Umgebung sein sollen, wie physische Menschen. In dieser Zeit, in der sich der Materialismus ausbreitete, in dieser Zeit steigen immer mehr und mehr Engel herunter und leben auf der Erde. Sie tun mit; gerade sie sind es, die in gewissen Zeiten, wo das menschliche Bewusstsein getrübt ist, sich inkorporisierten und auf Erden wirkten. Eine grosse Anzahl von Wesen der Angeloi hält sich zurück, aber diejenigen, die nach ihrem Angeloikarma am nächsten stehen den ahrimanischen Gewalten, die halten sich nicht zurück, die inkorporisieren sich in Menschen, tauchen unter in Menschen zu gewissen Zeiten.

Da entsteht dann dasjenige, was ich in der vorigen Stunde bezeichnet habe dadurch, dass ich sagte: Da ist nun ein solcher Mensch auf Erden; er hat menschliche Begabung, menschliche Intelligenz, die er auslebt, vielleicht genial auslebt. Aber für eine gewisse Zeit, wo sein Bewusstsein getrübt ist, nimmt eine ahrimanische Angeloi-Intelligenz in ihm Platz. Da kann dann diese Erscheinung auftreten: da ist ein Mensch; er scheint so, als ob er

ein gewöhnlicher Mensch wäre und aus seiner Menschheit heraus dieses oder jenes schreibt. Nun kann das Ahrimanische gerade durch dasjenige an den Menschen heran, was man heute in intelligenten Formen aufnimmt. Man muss seine Persönlichkeit geltend machen, wenn man heute nicht überflutet werden soll von all dem, was ich angedeutet habe im Laufe dieser Vorträge. Und deshalb ist es so, dass Ahriman als Schriftsteller auftreten kann. Er bedient sich natürlich eines Angelos-Wesens. Er kann schriftstellern. Und wenn wir jetzt im Zeichen unserer Weihnachtstagung vereinigt sind, so soll über solche Dinge nicht geschwiegen werden. Deshalb möchte ich das Folgende noch bemerken.

Sehen Sie, es war eine andere Stellung möglich zu einem der glänzendsten Schriftsteller der letzten Zeit, einem der grössten Schriftsteller, bevor dessen letzte Werke erschienen sind. Als ich mein Buch schrieb: "Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit", hatte man es in der Öffentlichkeit zu tun mit dem blendenden Schriftsteller, der menschliche Fähigkeiten bis zum Höchsten hinauf gesteigert hatte. Dann erst wurde man bekannt mit dem, was Nietzsche in der Zeit seines Verfalles geschrieben hat. Da sind vor allen Dingen zwei Werke: Antichrist und Ecce homo. Das sind zwei Werke, die Ahriman geschrieben hat, nicht Nietzsche, ein ahrimanischer Geist in Nietzsche inkorporisiert. Da trat zuerst Ahriman als Schriftsteller auf Erden auf. Er wird das fortsetzen. Nietzsche ist daran zerschellt. Man denke, welchen Impulsen man gegenübersteht, wenn man jenen Ideen gegenübersteht, die in Nietzsche gelebt haben in der Zeit, wo er aus jenem Geiste heraus jene glänzenden aber teuflischen Werke geschrieben hat, die Werke "Antichrist" und "Ecce homo" - intelligente Werke. Ich habe gesprochen von der grossen umfassenden Intelligenz Ahrimans. In Bezug auf das, was grossartig, blendend ist, setzt man ein Werk nicht herunter, wenn man es ahrimanisch nennt, wie Einfältige meinen können, die nicht wissen, welche Grösse in Ahriman sein kann. Man tadelt nicht, man lobt nicht, wenn man von Ahriman spricht; sehr viel auf Erden hängt von ihm ab. Wer geblutet hat - ich meine es seelisch - wie ich geblutet habe, als ich zum ersten Mal Nietzsche's Schrift "den Willen zur Macht" las, die dann veröffentlicht worden ist in einer Weise, dass die Menschen

kein
gleich
Herr
vorf
sind
Reich
man
das
Anst
pale
"Ant
Bene
neue
wo e
sagt
als
wäre
Niet
nich
hier
zeic
dies
in N
wand
(es
da e
"Ant
den
es a
weit
ben,
Fluch
Probl
eine
die
noch
hered

keine richtige Vorstellung davon bekommen konnten; und wer zu gleicher Zeit hineinschauen kann in die Reiche, die, seitdem die Herrschaft des Michael besteht, seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, nur durch eine ganz dünne Wand getrennt sind von den physischen Erdenreichen; wer das kennt, wie dieses Reich ganz unmittelbar anstößt an das physische Reich, so dass man sagen kann, es ist das ein Reich, das ähnlich ist dem Reich, das der Mensch durchmacht nach dem Tode; wer hineinschaut, wie die Anstrengungen sind nach dieser Richtung, der weiss, wie sie impulsierend zum Ausdruck kommen in so etwas wie "Eccoe homo" und "Antichrist". Man braucht nur daran zu denken, was für ahrimanische Bemerkungen im "Antichrist" stehen. Ich weiss nicht, ob in den neueren Ausgaben die Stelle auch so steht. Es gibt eine Stelle, wo er über den Jesus schrieb - ich zitiere nicht wörtlich - er sagt, Renan bezeichnet Jesus als Genie. Nietzsche sieht ihn nicht als Genie an. Er sagt: mit der Strenge des Psychologen gesprochen, wäre hier ein ganz anderes Wort an Platze: In meiner Ausgabe von Nietzsches Werken stehen an dieser Stelle drei Punkte. Ich weiss nicht, ob es in neueren Ausgaben auch so ist. Im Manuskript steht hier "Idiot", ganz ausgeschrieben. Dass Jesus als "Idiot" bezeichnet wird, ist die Hand des Ahriman. Und manches andere von dieser Art steht da. Und wer könnte denn glauben, dass nicht da in Nietzsche, der gleichzeitig, als er diese Dinge schrieb, Wandlungen in seiner Seele hatte, zum Katholizismus zu kommen (es ging parallel, Sie müssen das nicht vergessen), wer könnte da glauben, dass da nicht ein tiefes Rätsel verborgen ist? Der "Antichrist" schliesst...mit welchen Worten schliesst er? Mit den Worten: (ich kann es nicht wörtlich zitieren)....Ich möchte es an alle Wände schreiben, und ich habe Schreibmaterial mit weithin leuchtenden Lettern, ich möchte es an alle Wände schreiben, was das Christentum ist: Das Christentum ist der grösste Fluch der Menschheit! - So schliesst das Buch. Da liegt doch ein Problem vor. Man muss eben sehen, wie dieses ganze, nur durch eine dünne Wand von dem unsrigen getrennte Reich, wo sich alle die geistigen Kämpfe beim Ausgang des Kali Yuga abgespielt haben - noch etwas hinausragend über das Kali Yuga - , wie dieses Reich herein will in das physische Erdenreich.

Das sind die Dinge, auf die man hinschauen muss, wenn man begreifen will, wie nun die Menschheit eigentlich stehen kann zu dem, was in der Zivilisation auftreten muss durch den Anbruch des Michael-Zeitalters. Man musste bei dem Kali Yuga-Übergang, bei dem Übergang von dem finsternen in das lichte Zeitalter, ja tatsächlich in einer geistig-physischen Anschaulichkeit drinnen stehen, wenn man charakterisieren wollte, so wie ich es getan habe in meinem Buche, in der Vorrede der "Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geistesleben", wenn man charakterisieren wollte die Stimmung, die man haben muss gegenüber dem Geistigen und dem Materiellen. Es ist tatsächlich so, dass man überall herholen möchte die Möglichkeiten, diesen grandiosen Übergang, der da stattfindet als Anbruch des Michael-Zeitalters, zu charakterisieren. Und mit allem, was anthroposophische Bewegung ist, muss man sich da drinnen fühlen. Denn all dieses Grossartige, dieses Grosse, es lebt sich zunächst aus in dem schon in Unordnung gekommenen Menschenkarma. Wenn man denkt, wie allgemeine Wahrheit in den karmischen Zusammenhängen liegt, und wie die Welt so ist, dass selbst in diese allgemeinen karmischen Zusammenhänge die Ausnahmen eingreifen konnten durch Jahrhunderte hindurch, und wie die Porderung hereintritt, kosmische Ausnahmen wiederum in ihre Regeln zurückzuführen: dann wird man etwas empfinden - weil das die Aufgabe, die Mission der anthroposophischen Bewegung ist - von der grossen Bedeutung und Tragweite der anthroposophischen Bewegung.

Das, meine lieben Freunde, soll in Ihren Seelen ruhen, wenn Sie sich sagen: Diejenigen, die heute aus solcher Unterscheidung heraus den Drang fühlen, in das anthroposophische Leben hineinzukommen, sie werden mit dem Ablauf des 20. Jahrhunderts wiederum berufen, um an dem Kulminationspunkte die grösstmögliche Ausbreitung der anthroposophischen Bewegung zu erreichen. Aber das kann nur geschehen, wenn diese Dinge leben können in uns, wenn leben kann die Anschauung von dem, was kosmisch-geistig hereintragt ins Irdisch-Physische, wenn selbst in die irdische Intelligenz, in die Anschauung der Menschen hereintragt die Erkenntnis von der Bedeutung des Michael.

Dieser Impuls muss die Seele sein des anthroposophischen

Streb
anthr
finde
in u
so de
Weise
dasje
Anthr
Missi
Ruhe
Stund
wenn
tager
Betra
alle
sprec
Anthr

Strebens; die Seele selbst muss darinnen stehen wollen in der anthroposophischen Bewegung. Damit werden wir die Möglichkeit finden, Gedanken von einer grossen Tragweite durch einige Zeit in unseren Seelen nicht nur zu bewahren, sondern lebendig zu machen, so dass die Seelen durch diese Gedanken in anthroposophischer Weise sich ferner gestalten, damit die Seele in Wahrheit werde dasjenige, was sie sein soll, durch den unbewussten Drang, zur Anthroposophie zu kommen, damit die Seele ergriffen werde von der Mission der Anthroposophie. Dieses Ergriffensein einmal in einiger Ruhe auf sich wirken zu lassen, habe ich zu Ihnen in dieser letzten Stunde diese ernstesten Worte gesprochen. Wir wollen sie fortsetzen, wenn wir wieder zusammenkommen. Wenn wir in den ersten September-tagen zusammenkommen werden, werden wir die Fortsetzung dieser Betrachtungen haben. In der Zwischenzeit möchte ich an Ihrer aller Herzen gerade dasjenige gelegt haben, was ich heute Abend sprechen musste im Zusammenhang mit dem Karma der einzelnen Anthroposophen und der Anthroposophischen Gesellschaft.
